

Glick auf zum neuen Jahre!

Das alte Jahr geht zu Ende, ein neues steigt herauf aus dem Schooße der Winternacht. Die Wölfer der Wozzeit feierten erst am Frühlingsanfang Neujahr; noch unter Karl dem Großen begann das Jahr am 25. März. Erst die Erkenntnis, daß die große Wende in der Natur dem Licht und dem Frühling entgegen schon in der Winterjohannwend geche, führte auf den Anfang des Januar. So ist der Neujahrstag kraft historischen Rechts ein Tag, an dem die Hoffnung sich neu belebt und das Auge freudiger aufschaut zum alten, treuen Gott, der Frühling werden läßt.

Was wird's bringen, das Jahr des Heils 1894? Wir werfen in der Neujahrnacht den Schuß nicht mehr hinter uns, um abergläubisch die Zukunft zu ergründen; wir lächeln über das Weisgesehen und anderen thörichten Schwelbeträm; nüchtern und ernst sieht der sinnende Blick in Vergangenheit und Zukunft. Was war und ist und bleibt des Menschen, der Familie, des Volkes, der Völker innerstes Schicksal? Das große Projekt der Weltgeschichte ist der Friede. Mit Versicherung des Friedens beginnt unser Kaiser, wenn er bei der Reichstagsöffnung oder sonst zum Volke spricht; und mit der Hoffnung auf den Frieden macht er den Schluß. Aber ebenso setzt nach Frieden, nach innerer Befriedigung jedes Einzelne Menschenberg. Wird das neue Jahr uns den Frieden bringen und wehren.

Der größte Mann, den die Erde je getragen, und den die Seinen den Friedefürsten nennen, hat gesagt: Ich bin nicht gekommen den Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Damit proklamiert Er den Kampf, aber einen Kampf um den Frieden, als höchstes Gut. Mags im neuen Jahre Kämpfe, wie im alten geben, Wahlkämpfe, parlamentarische Kämpfe, soziale Gefechte, internationale Streitigkeiten — unser Neujahrsgruß erfüllt sich, wenn nur jeder Beteiligte das Ziel, den Frieden, nicht den Kampf um des Kampfes willen, nicht den Haß, sondern die Liebe fest im Auge behält. Aller Kampf ums Recht sei nur ein Kampf um Erfüllung der Liebespflicht gegen die Brüder, des Gehorsams gegen den lebendigen Gott. Wie auch der Himmel unwollst ist, es muß doch Frühling wieder werden im deutschen Vaterland und Friede unter seinen Gliedern!

Drum Glick auf zum neuen Jahre! Vormwärts mit Gott! Jedermann auf seinen Posten! Einer für Alle, Alle für Einen! Friede sei des neuen Jahres erstes und letztes Geläute!

Ämtliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 31. d. Mts. sind die Postschalter in Wadnang vormittags von 11—12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

* Auf den Jahreswechsel ist namentlich für die größeren Städte des Landes ein harter Anfall von Briefsendungen zu erwarten, zu dessen Bewältigung die Postverwaltung wie in den Vorjahren die geeigneten Maßnahmen getroffen hat.

Die Absender der Neujahrbriefe würden die Wirksamkeit dieser Maßnahmen erheblich unterstützen und zur rechtzeitigen Belieferung der Briefe wesentlich beitragen, wenn sie deren Aufschriften ganz genau und deutlich fertigen und dabei nicht verjäumen wollten, bei Briefen nach größeren Orten dem Namen des Empfängers, auch wenn dieser zu den bekannteren Personen des Orts zählt, die Wohnung nach Straße und Hausnummer beizufügen.

Eine möglichst frühzeitige Einklieferung der Neujahrbriefe zur Post wird besonders empfohlen. Die Wahl des gewöhnlichen Briefformats schügt gegen Verläste oder Verzögerungen, denen Briefe in kleinem Format (Visitenartenformat) durch Verziehen in größere (Druckachen z.) Sendungen besonders bei gesteigerten Verkehr ausgesetzt sind.

Postkarten mit Widmungen, Anzeigen, Empfehlungsn, Abbildungen u. s. w. auf der Vorder- (Adress-) Seite werden nicht befördert.

Schloß und Forst.

Erzählung von A. v. Tynstedt.

(Fortsetzung.)

Der nächste Morgen fand die junge Frau in ihren Kleidern im rechteckigen Bette, den sie nicht verlassen hatte. Nicht einen Augenblick hatten sich die verwundenen Augen zum erlauchten Schlummer geschlossen. War alles ein Traum? Nein, sie hörte den festen Schritt ihres Mannes, der, nachdem er einen scharfschneidenden Blick auf ihr leidvolles Gesicht geworfen, in gleichgültigem Tone sagte:

„Es wäre gut, wenn du dich den Diensthöten zum ersten Male in einem Morgenkleide zeigtest.“

Wie gebrochen wankte sie an ihm vorüber, die stolze Sidonie, ohne Widerrede seinem Wink folgend. Gerhard blieb stehen mit zusammengekniffenen Lippen und drückte sein ebenfalls überwachtes, von schweren Kämpfen vergrüntes Gesicht gegen die kühlenden Schenkel. Die junge Frau machte einen unendlich rührenden Eindruck in dem schwarzen Spitzenkleide, das sie jetzt angelegt hatte. Gerhard bewunderte im stillen ihre so hütere Ruhe und Natürlichkeit, mit der sie ihrer Mutter die Ueberrückung des Gatten bei der Einführung in das eigene Heim erzählte.

Gerhard wurde heute von den verjammelten Hochzeitsgästen merkwürdiger Weise ein sehr keiser Empfang zu teil. Es war eine ausgewählte Gesellschaft und ein ausgewähltes Tejeuner - feins von beiden machte

Nicht eilige Druckachen (Preislisten, Kataloge, Zirkulare u. s. w.) sollten nicht gerade in den letzten Tagen des alten und am ersten Tage des neuen Jahres in größerer Anzahl zur Post eingeliefert werden.

Tagessüberlicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang, 29. Dez. Heute früh wurde durch die Postzeit eine unvermutete Milchvisitation vorgenommen und dabei die Milch von 59 Lieferanten gezogen, beanstandet wurde keine. Eingebracht wurden 1102 Ltr. Die Gewichtskunde differierten von 67 bis 91.

Heilbrunn, 27. Dez. Kaufmann August Gumprecht von Frankfurt a. M., welcher vor zwei Jahren in Großingersheim, W. Württemberg, sich ansiedelte, eine Villa zu bauen anfang, eine Fasanerie anlegte und nur der Jagd sich hingab, ist heute in das Landgerichtsgesängnis eingeliefert worden. Nachdem er in diesem Sommer in Konkurs geraten war, wobei eine Ueberzahlung von mehr als 200 000 Mk., die in nicht ganz zwei Jahren entstanden ist, festgestellt wurde, hat er sich jetzt wegen einfachen Bankerotts zu verantworten, weil er durch Aufwand übermäßige Summen verbraucht hat und schuldig geworden ist. Er hat namentlich vertrauensvolle Geschäftsleute und kleine Handwerker enorm geschädigt.

Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben des Familie des verstorbenen Gemeinderats Rich in Anerkennung von dessen Verdiensten um die Leitung der Geschäfte der Stadt einen wertvollen silbernen Tafelaufsatz verehrt.

* **Künzelsau.** Das Christfest brachte uns die elektrische Beleuchtung unserer Straßen. Wenn die neue Einrichtung auch noch nicht ganz vollendet ist, so ist man doch jetzt schon mit der Leistungsfähigkeit derselben wohl zufrieden.

Neulingen, 29. Dez. Ein heute Nacht verübter Mordversuch hat die Gemüter von Neuem in Aufregung gebracht. Ein zwanzigjähriger Bierbrauergeselle hat gestern abend seine bei einem hiesigen Tagelöhner in Hof befindliche Geliebte, die vor kurzem das Verhältniß mit ihm gelöst hatte, erschießen wollen. Zum Glück gingen alle drei auf das Mädchen in der Stube des Tagelöhners abgegebenen Schüsse fehl; dagegen wurde im Ringen mit dem Wurfen der Frau des Tagelöhners ein Finger abgeschossen. Dem Täter selbst gelang es, nachdem er sich losgemacht und zwei Schüsse auf sich abgegeben, trotz schwerer Verwundung zu entkommen, ohne daß man bis jetzt eine Spur von ihm entdecken hätte. Schw. M.

Kiel, 28. Dezbr. Der Kaiser ist gestern abend hier eingetroffen.

Hannover, 28. Dez. Dem Regierungspräsidenten Grafen Wilhelm v. Bismarck ist ein Schreiben zugegangen, in welchem die Sprengung seines Wohnhauses mit Dynamit angedroht wird. Das Gebäude wird polizeilich überwacht.

Karlsruhe, 27. Dez. Der Großherzog beabsichtigt, an der Stelle, von wo aus wiesland Kaiser Wilhelm I. die Schlacht bei Gravelotte leitete, einen künstlich bearbeiteten Granitstein errichten zu lassen. Der hierzu bestimmte Felsblock, über 200 Zentner schwer, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen. Der Hofbildhauer H. Raffenberg in Baden-Baden ist mit der künstlerischen Herstellung des Denkmals beauftragt.

Leiterreich-Ingarn.

Wien, 28. Dezbr. Die österreichische Gewerkschaftskonferenz ist gestern geschlossen worden. Derselbe setzte fest, daß in Zukunft Arbeitseinstellungen nur dann eintreten dürfen und unterstützt werden sollen, wenn dieselben vorher der Zentralleitung bekannt gegeben und von derselben gebilligt worden sind. Ueber den Antrag des Delegierten Kogarez, dahingehend, daß zu Gunsten des Achtstundentages und des allgemeinen Wahlrechtes ein Generalkonferenz inzieniert werden solle, ist kein Beschluß gefaßt worden; der Antrag soll viel-

mehr dem im Februar stattfindenden sozialdemokratischen Parteitag zur Erledigung überwiesen werden. Schließlich nahm der Kongreß eine Resolution wegen energischen Eintretens für die Mailfrier und eine Protestresolution gegen den Ausnahmezustand in Böhmen an.

Italien.

* **Von der Lage in Sizilien** geht einem Berliner Blatt aus Rom folgende Schilderung zu: Dank einem durch den Sturz der Bourbonen keineswegs beseitigten Raubsystem der Landlords und Kommunen werden die Bauern und kleinen Leute thätlich an den Rand der Verzweiflung getrieben. Neunzig Prozent der sizilianischen Kommunen sind Räuberhöhlen, wo schamloseste Mißwirtschaft und Nepotismus die armen Leute um die Bette ausaugen und plündern. Die dem Volke auferlegten Steuern sind die größte Ungerechtheit, die die Geschichte kennt, da die Steuerrollen zum Schaden der armen Klassen absichtlich gefälscht werden. Trotz dieser entsetzlichen Behandlung will das sizilianische Volk nichts anderes als nur gerechte Steuererteilung. Dem Volke wäre es am liebsten, wenn alle Gemeindeverwaltungen vom Erdboden hinweggefegt und die Kommunen direkt durch Delegierte des Königs verwaltet würden.

Frankreich.

Paris, 28. Dez. Die „Lanterne“ erzählt: Man habe gestern abend die Statue, auf welcher der Kronleuchter der großen Oper hängt, fast durchgeleilt gefunden. Eine Untersuchung sei eingeleitet.

Evangelischer Gottesdienst in Wadnang

(mit Filialien)

am Sonntag den 31. Dezember.

Vormittags Predigt (u. Beichte): Herr Stadtpfarrer

Dr. Paret.

Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtpfarrer

Stoll.

Abends 5 Uhr Jahresabschlussfeier: Herr Dekan Klemm.

Neujahrstfest, Montag 1. Januar

Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Stoll.

Kath. Gottesdienst am Neujahr

in Wadnang um 9 Uhr

in Oppenweiler um 11 Uhr

Gestorben:

In Stuttgart: Frida Friß, Inspektors W. Th. Schnabel. — Dieterle, Schullehrer, Cannstatt. Heuß, Schullehrer W., Würzburg. J. Fechter, Oberamtspfleger, Calw. G. Dhwald, Kaufmann, Gmünd. Fr. Kunz, Messerschmied, Ebingen. J. Bährle, Schmiedemeister, Neulingen.

Natmahlisches Wetter am Sonntag 31. Dezember. (Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag ist morgens teilweise neblig, tagsüber heiteres Frohwetter wie bisher in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Sulzbach, 28. Dezbr. Heute war hier ein fester Leichenzug zu sehen, indem die Hürzler'schen Eheleute aus Wartenbach, welche beide in einer Stunde mit einander an der Influenza im Alter von 72 und 73 Jahren gestorben sind, beerdigt wurden.

Speier, 28. Dez. Aus dem Speierer Postzug ist heute Nacht eine der Post gehörende Kassetten mit 11,000 Mark abhanden gekommen. Der Täter ist unermittelt.

London, 28. Dezbr. Die Bedingungen für die Abtretung des Leuchtturms auf Helgoland an Preußen sind nunmehr geregelt. Mehrere Beamte des betreffenden Ressorts sind gestern an Bord der „Trene“ nach Helgoland abgegangen, um die Uebergabe am 1. Januar zu bewerkstelligen.

Hierzu Jugendfreund Nr. 1.

Neujahrswunsch Entbehrungskarten wurden noch gelöst von den Herren: Frommelt, Amtmann. Gimple, Gerichtsnotar. Palmer, Posthalter. Waiblinger, Amtmann. Frau Karoline Winter, Witwe.

einen Eindruck auf den Doktor, in ungezwungener Haltung ließ er sich auf seinen Platz nieder.

Man hatte schon tüchtig dem Champagner zugesprochen, als ein Lieutenant die Bemerkung machte:

„Sie haben sich wohl damals aus dem Geldkasten zugleich einen Magnet mitgenommen, Doktor, der es Ihnen gelingen ließ, die stolze, schöne Komtesse zu gewinnen?“

Alle blickten erschreckt auf. Der Doktor war einen Schein bleicher geworden, doch schloß er geflissentlich.

„Höchstlich brach ein Reserendbar in lautes Lachen aus.“

„Ein unbezahbarer Wig!“ und die erregten Gemüter stimmten spannungslos in dieses Lachen ein. Klewig hatte dem schäumenden Nebenjaste reichlich zugesprochen.

„Jetzt können Sie auch die Armspange wieder aus Tageslicht fördern“, rief er, seine Bemerkung mit höhnlichem Lachen begleitend.

„Meine Herren, Sie befinden sich an meinem Tische, ich verbitte mir diese Ungezogenheiten“, ertönte jetzt Thilos zorngefüllte Stimme.

Sidonie, die neben ihrem Gatten saß, wurde heiß und kalt, Blässe und Fieberrote wechselten in jäher Aufeinanderfolge in ihrem Gesicht, sie war wie gelähmt und in stummer Qual blickte sie auf Gerhard, dessen Blicke so hart, wie aus Stahl geschritten waren.

„Aber man kann wirklich nicht begreifen, daß dieser Herr, der so lange die Stadt meiden mußte, der Gatte der allverehrten Komtesse Sidonie werden konnte.“

klüfferte es jetzt hier und klüfferte es in ähnlicher Weise dort.

„Meine Herren!“

Mag von Heinig hatte sich erhoben und laut gerufen. Mit bleichem Gesicht und sprühenden Augen stand er neben seinem Stuhle.

„Sie haben toeben eine Niederträchtigkeit begangen!“ fuhr er fort — „Sie haben nicht allein unsere Familie, insbesondere meine Schwester, Sie haben auch Doktor Bauer schändlich beleidigt. Mein Schwager, Herr Doktor Gerhard Bauer, ist unschuldig — ich bin der Schuldige, der — Dieh!“

Mit einem Aufschrei erhob sich die Gräfin.

„Das! das in meinem Hause! es ist mein Tod!“

Ihr Gatte zwang sie auf ihren Platz zurück.

„Meibe!“

„Ich habe Ihnen eine Geschichte zu erzählen“, sagte Mag jetzt.

Stammes Kopfschütteln, gedrungene Gesichter. Es war ein seltsamer Anblick, der sich plößlich hier bot. In die berauhten Köpfe war das Bewußtsein zurückgekehrt, Scham und Beklemmung spiegelten sich in aller Gesichter. Jetzt erhob sich der Doktor.

„Nicht weiter, Graf Mag“, sagte er mit seiner tiefen Stimme. „Sie haben mir Genußnahme gegeben, sparen Sie uns beiden eine Peinlichkeit, die hier nicht am Platze ist.“

(Fortsetzung folgt.)